

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 27

Rubrik: Bleibendes von Fridolin Tschudi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

Wandspruch für Unsterbliche

Viele Künstler, die wir Koryphäen nennen, lassen einzig ihre eignen Sorgen gelten, weil sie fremde Qual nur akademisch kennen und sich nie von ihrem Schneckenhäuschen trennen, um sich ja nicht etwa zu erkälten.

Wenn sie dennnoch einmal einen Schnupfen kriegen, wird er literarisch äußerst ernst genommen und die Größe solchen Leidens nicht verschwiegen; denn der Leser soll (auch sprachlich sehr gediegen) über das, was tropft, Bescheid bekommen.

Doch sogar der Dichter der an Rheuma leidet oder sonst an einem lästigen Gebresten, wirkt, wenn er den klinischen Rapport vermeidet und sich stolz vom Hypochonder unterscheidet, auf die Mit- und Nachwelt wohl am besten.

Als Beweis, daß ich auf keinen Helden ziele: Hypochonder (Achtung Fremdwort!) gibt es viele.

Wenn einer eine Reise tut,
der kann was erzählen ...

Eine Schiffahrtslinie, die Kreuzfahrten von New York aus in das Karibische Meer arrangiert, verbindet Dienst am Kunden mit Werbung. Sie nimmt ihren Passagieren die Mühe des Briefe- und Karten-schreibens ab und stellt ihnen bunte Ansichtskarten mit dem Bild des Dampfers in einem exotischen Hafen zur Verfügung. Auf der Adressenseite steht folgender gedruckter Text: «Dieses wunderschöne, luxuriöse Schiff, die Möglichkeiten zum Ausruhen und zur Unterhaltung, die deliziöse Küche sind erstrangig. Wir sind begeistert. Man tut alles für uns. Selbst Ansichtskarten werden für uns geschrieben ...» Die Reisenden müssen nur noch ihren Namen darunter setzen und die Adresse schreiben. tr



Quell der Lebensfreude:
Der herrliche Traubensaft
(aufgespeicherte Sonnenenergie)

RESANO

HERSTELLER BRAUEREI USTER

Das Zitat

Wir werden vom Schicksal hart oder weich geklopft. Es kommt auf das Material an.

Ebner-Eschenbach

Kein Kunststück

Frau Susi hat zum Geburtstag einen reizenden, sehr eigenwilligen Dackel bekommen und versucht nun schon seit Tagen, ihn zu dressieren.

«Gib dir keine Mühe, Susi», sagt ihr Mann, «das bringst du ja doch nicht fertig.»

«Sag das nicht, Heinz! Oder kannst du dich vielleicht nicht mehr erinnern, was für Schwierigkeiten ich anfangs mit dir hatte?» tr

Honni soit qui mal y pense

Mr. Brown war sehr erstaunt, als eine reizende junge Frau ihn auf der Straße grüßte.

Die Frau merkte ihren Irrtum und entschuldigte sich:

«Verzeihen Sie, aber im ersten Augenblick hatte ich den Eindruck, Sie wären der Vater von zweien meiner Kinder ...»

Dann ging sie weiter und ließ Mr. Brown perplex stehn.

Sie war nämlich Schullehrerin. *



Bilanz 1. Jahreshälfte 1968

Zu viele Niederschläge!

Bitte weitersagen



Die Welt ist schön,
der Freude gleich,
ein Gärtlein
vor dem Himmelreich.

Doch was mich immer
traurig stimmt:
Wie sich der Mensch
darin benimmt!

Mumenthaler

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!